

Altbernische Aussen- und Innenarchitektur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **6 (1919)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-8076>

Nutzungsbedingungen

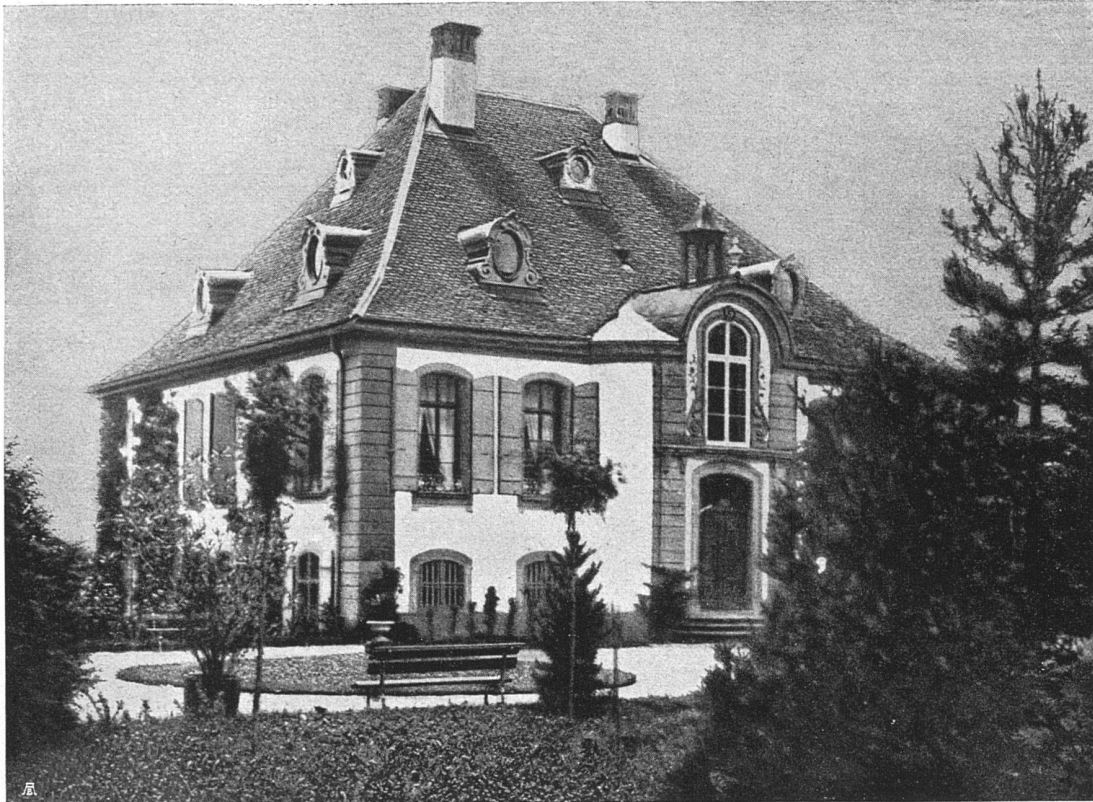
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schloß Gümligen, im Jahre 1736 erbaut

ALTBERNISCHE AUSSEN- UND INNENARCHITEKTUR

Weit im Lande herum zerstreut liegen die feudalen und die heimeligen Landsitze der alten Herren von Bern, noch heute ein reizvoller Schmuck der wundervollen abwechslungsreichen Landschaft; einige wenige noch im Besitz der alten Familien, viele im Besitz der moderneren Geldaristokratie, die meisten zu Gerichtsgebäuden und Anstalten degradiert als öffentliches Eigentum. Wir geben eine Anzahl der mehr schloßartig gebauten Landsitze in diesem Hefte wieder, als vornehme Beispiele einer zwar nur wenigen zugänglichen, aber hochentwickelten Wohnkultur. Nicht als Vorbilder zur Nachahmung, nur als Anreiz zur steten

Besinnung auf die Eigenwüchsigkeit unserer schweizerischen, hier spezifisch bernischen Bauart. Allen diesen eleganten und doch trotzig gefügten Bauten eignet eine gemeinsame Geistesrichtung, die darin ihren Ausdruck findet, der französische Barock ins urchig Berndeutsche übersetzt. Mit relativ bescheidenen Mitteln sind eindringliche Wirkungen erzielt, spärlicher aber geschmackvoller Schmuck verlebendigt die wohlproportionierten Fassaden, gibt auch den Innern ihren imposanten Charakter. Solider Bürgerstolz, frei spielende Phantasie nur im kleinen der entzückenden Hundehütte in Gümligen.